Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

253 (27.10.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 253. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 27. Oktober **1892.**

Deutsches Reich.

N. **Karlsruhe**, 26. Okt. Die neueste Veröffentlichung läßt die Militärvorlage in einem keineswegs günstigeren Lichte erscheinen, als es durch die bisher schon bekannt gewordenen Mittheilungen der Fall war. An Milderungen im Bundesrath ist auch offenbar nicht mehr zu denken. Die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke beträgt rund 84,000 Mann ohne Einrechnung der Einjährig-Freiwilligen, die einmaligen Ausgaben sind auf 61,8 Millionen, die fortdauernden Ausgaben auf 64 Millionen angesetzt, welche zum weitaus größten Theil bereits auf das Etatsjahr 1893/94 entfallen. In diesen wuchtigen Zahlen spricht sich die ganze schwerwiegende Bedeutung des Gesetzentwurfs aus, der den Reichstag demnächst vor eine der verantwortungsvollsten Aufgaben stellen wird. Die Aussichten, mit diesen Forderungen durchzudringen, sind nicht groß. Das Zentrum, ohne welches oder wenigstens einen ansehnlichen Theil dessen es nun einmal nicht geht, hat in den jüngsten Tagen in seiner Presse schärfer und stärker den Widerspruch hervortreten lassen; die Warnung aus dem Reichstagswahlkreise Kelheim wird den Bewilligungseifer dieser Partei wohl auch nicht verstärken. Betrachtet die Regierung die Vorlage als ein unabänderliches Ganzes, das sie in allen Stücken aufrechterhalten oder aus dessen Scheitern sie die nöthigen Folgerungen ziehen zu müssen sich verpflichtet glaubt, so wird eine schwere Krisis kaum zu vermeiden sein, und nach Allem, was bisher über die Anschauungen des Reichskanzlers verlautete, hält dieser allerdings an dem Standpunkt fest, an diesen Forderungen sei nichts nachzulassen; die Opfer seien uns durch die Weltlage und die Pflicht der höchsten Ausbildung unserer Wehrkräfte gebieterisch auferlegt. Gewiß enthält die zweijährige Dienstzeit für den einzelnen Wehrpflichtigen eine große Erleichterung, sie entspricht einer alten liberalen Forderung und ist in den breitesten Volksschichten beliebt, aber einmal wird sie in dem Gesetzentwurf gar zu wenig auf die Dauer sichergestellt und dann soll sie eben durch eine so bedeutende wirthschaftliche Anspannung der ganzen Nation erkauft werden, daß die Zweifel, ob diese Last zu ertragen ist, nur zu berechtigt sind. Die Sicherheit des Vaterlandes hängt nicht allein von einem starken Heere ab, sondern auch von dem wirthschaftlichen Wohlergehen des Volkes. Es treten sich hier zwei gleichberechtigte und gleich beachtenswerthe Gesichtspunkte gegenüber, deren Ausgleich eine schwierige Aufgabe staatskluger und vaterländischer Männer bildet. Unsere Erwartungen, daß es gelingen wird, diesen Ausgleich zu finden, sind nicht hochgespannt. Aber die Verantwortung für das Scheitern einer Verständigung wäre für beide Theile, die Regierung und den Reichstag, überaus groß in diesen Zeiten äußerer und innerer Gefahren.

ō **Karlsruhe**, 26. Okt. Die in Mannheim erschienene Schrift „Die Augen auf" oder „Ketzergericht und Kirchensteuern" betrachtet den „Fall Längin" und den Zustand der badischen evangelischen Landeskirche vom Standpunkt der „äußersten" Linken. Der Protestantenverein wird in derselben gerade so beurtheilt, wie der Nationalliberalismus vom Deutschfreisinn, die bisherigen liberalen Mitglieder der Generalsynode werden zum alten Eisen geworfen und schließlich soll jede Gemeinde zum Pfarrer wählen dürfen, wen sie will, und nicht, wer ihr von einer höheren Behörde vorgeschlagen wird. Es steht viel Sonderliches, auch manches Interessante in dem Büchlein, aber es hat einen Fehler, der seine Wirkung ungemein abschwächt: Es ist nur „von einem Freigesinnten" unterzeichnet. Diesem Allerweltsreformator beliebt es also vorerst, nur aus dem Verborgenen zu schießen. Man sieht ihm dabei an, er will als Laie reden, aber wer, der nicht Theologie studirt hat, redet von Herrn Semmler u. dergl.? Darum hört man in vielen Kreisen auf die Rede „die Augen auf" den ernstgemeinten Gegenruf „den Namen drauf!" Der Verfasser wäre dazu um so mehr verpflichtet, als die Vermuthung bereits auf Männer zu fallen beginnt, denen gegenüber dieselbe eine „Verdächtigung" sein würde.

ō **Berlin**, 25. Okt. Se. M. der Kaiser ist bei seiner gestrigen Ankunft in Blankenburg glänzend empfangen worden. Die Stadt war festlich geschmückt und illuminirt, und auf den Bergen brannten Freudenfeuer. Heute jagte der Kaiser bei prächtigem Wetter. — Se. M. der Kaiser hat den Prof. Reinhold Begas mit der Anfertigung einer großen Marmorbüste beauftragt, welche als Geschenk für den bisherigen österreichisch-ungarischen Botschafter, Grafen Szechenyi, bestimmt ist. — Prinz Friedrich Leopold, der in den letzten Tagen in Folge Erkältung das Zimmer hüten mußte, ist jetzt vollständig wieder hergestellt. — Der Reichskanzler hat, wie das nach der gestrigen Notiz im Reichsanzeiger zu erwarten stand, eine Untersuchung darüber angeordnet, auf welche Weise die Mittheilung des Inhalts der Militärvorlage an die Kölnische Zeitung gelangt ist.

ō **Berlin**, 25. Okt. Auf eine bezügliche Anfrage des General-Synodalvorstandes hat der Evangelische Oberkirchenrath dem Reichsboten zufolge erwidert, daß das Kirchenregiment beschlossen habe, den Fall Harnack den Generalsuperintendenten in einer für die erste Hälfte des November einzuberufenden Konferenz zur Berathung vorzulegen. — Der Evangelische Oberkirchenrath hat angeordnet, daß in dem Gottesdienst am Sonntag, den 30. Okt. d. J., alle Gemeinden auf die Bedeutung der Wittenberger Festfeier hingewiesen und zu gemeinsamer Danksagung und Fürbitte aufgefordert werden, sowie daß am Montag, den 31. Okt., in der Weihestunde von 12 bis 1 Uhr in allen Kirchen des Landes mit den Glocken geläutet werde. — Abg. Dr. Bachem übernimmt als Generalsekretär die ständige Vertretung der Zentrumspartei und siedelt zu diesem Zwecke von Köln nach Berlin über.

N. **Berlin**, 25. Okt. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Entscheidung über die Militärvorlage sich nicht sehr in die Länge ziehen, jedenfalls noch vor Weihnachten erfolgen werde. Keine Partei dürfte ein Interesse daran haben, die Berathungen unnöthig auszudehnen und die Erregung im Volke noch mehr anzufachen, als es ohnehin schon der Fall sein wird. Der Schwerpunkt der Berathung wird in einer Kommission liegen, in welcher eingehende, jedenfalls vertraulich zu behandelnde Mittheilungen des Reichskanzlers und des Kriegsministers zu erwarten sind. Allgemein aufgefallen ist die Dürftigkeit der „Begründung" des Gesetzentwurfs, soweit sie bis jetzt bekannt geworden ist. Es scheint, daß wichtige Gesichtspunkte zur Empfehlung der Vorlage eben der Kommissionsberathung im Reichstag vorbehalten sind.

⊕ **Berlin**, 25. Okt. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Graf von Wintzingerode-Bodenstein, ist zu der von des Kaisers und Königs Majestät befohlenen Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg am 31. Oktober d. J. zugleich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vorstandes des Evangelischen Bundes und mit ihm der Schriftführer des Bundes, Konsistorialrath D. Leuschner, durch das Allerhöchst beauftragte Festkomite eingeladen worden. Der Gesammtheit unseres Bundes und wohl auch weiteren Kreisen wird es zu lebhafter Genugthuung gereichen, den Evangelischen Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen bei der bevorstehenden Feier, deren Bedeutung wir in einer Festnummer unserer kirchlichen Korrespondenz gewürdigt haben, amtlich vertreten zu sehen.

Berlin, 25. Okt. Bischof Dr. Reinkens vollzog gestern in der, den Altkatholiken Berlins überwiesenen Heiligengeistkirche die Firmung. Das Gotteshaus war dicht gefüllt. Zunächst las Pfarrer Ledwina, der hiesige Seelsorger der Gemeinde, die deutsche Messe und spendete 60 Gemeindegliedern das Abendmahl, dann erschien in vollem bischöflichen Ornat Dr. Reinkens, um die Festpredigt zu halten. Die Firmung wurde 16 jungen Mädchen, 7 Knaben und einem 50jährigen Manne, einem Arbeiter, zu Theil. Abends fand zu Ehren des geistlichen Gastes eine gesellige Vereinigung im Festsaale des „Askaniers" statt. Die hiesige Altkatholikengemeinde zählt zur Zeit etwa 200 selbständige Mitglieder, bezw. Familien.

Berlin, 25. Okt. Dem Bundesrath sind die Etats für die Reichsjustizverwaltung, das Reichseisenbahnamt, den Rechnungshof, den Reichskanzler und die Reichskanzlei zugegangen, welche nur wenig vom vorjährigen Etat abweichen. Außerdem ist dem Bundesrath ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Erhöhung der Weinsteuer für Rosinenwein, zugegangen.

Berlin, 25. Okt. Der Vorstand einer Bäckerinnung hatte sich an die zuständigen Minister mit dem Antrage gewendet, den Verkauf von Backwaaren für die Nachmittage der Sonntage freizugeben. Hierauf ist der Schles. Ztg. zufolge ein Ministerialbescheid ergangen, wonach die königlichen Regierungspräsidenten ermächtigt worden sind, für den Handel mit Back- und Konditoreiwaaren, außer den im Allgemeinen für den Verkauf zugelassenen fünf Stunden, gemäß § 105e der Gewerbeordnung ferner noch freizugeben: 1) die frühen Morgenstunden von 5 Uhr ab; 2) eine weitere, nach den örtlichen Verhältnissen festzusetzende Nachmittagsstunde.

Köln, 25. Okt. Die Köln. Volksztg. schreibt in einer Polemik gegen die Militärvorlage, sie halte letztere für gänzlich aussichtslos. Wenn man sich die Vorlage in ihrer ganzen Tragweite klar mache, müsse man gestehen, daß die schlimmsten Befürchtungen übertroffen würden. Die ganze Lage bezüglich der Militärvorlage erscheint der Köln. Volksztg. als ein unhaltbares Verfahren.

Speyer, 25. Okt. Auf Einladung einiger Bürgermeister tabakbauender Gemeinden fand heute eine größere Versammlung statt. Anwesend waren 52 Bürgermeister, aus den meisten Orten außerdem die Adjunkten und einige Gemeinderäthe. Ferner eine größere Anzahl pfälzischer und badischer Landtagsabgeordneter. Von Reichstagsabgeordneten: Dr. Bürklin, Dr. Carl Clemm, Menzer, Dr. Schädler. Den Vorsitz führte Herr Dr. Bürklin. Nach lebhaften, zum Theil gereizten Debatten, an welchen sich außer einigen Bürgermeistern die Abgeordneten Dr Bürklin, Dr. Clemm, Menzer, Dr. Schädler, Dr. Jäger und Philpp Lichtenberger betheiligten, wurde, laut Mannh. Anz., folgende Resolution einstimmig angenommen: „1) Wie verlautet, wird von Seiten der Reichsregierung eine Erhöhung des jetzigen Rohtabakzolles um 30 Mark per 100 Kilogramm und eine ebensolche Erhöhung der Steuer auf inländischen Tabak geplant. Die Ausführung des zweiten Theiles dieses Planes wäre mit der völligen Vernichtung des deutschen Tabakbaues gleichbedeutend; 2) Eine Erhöhung des Rohtabakzolles um 30 Mark pro 100 Kilogramm ohne gleichzeitige Erhöhung der Steuer auf den inländischen Tabak würde erst annähernd das richtige Verhältniß in der Belastung der beiden im Werth so verschiedenen Objekte herstellen. Wir müssen daher nach wie vor verlangen, daß der Eingangszoll auf fremden Tabak um mindestens 30 Mark pro 100 Kilogramm erhöht werde."

* **Stuttgart**, 25. Okt. Der Staatsanzeiger für Württemberg beziffert den Reinertrag der Eisenbahnen für das Etatsjahr 1891/92 auf 11,377,000 Mk., also 3,400,000 Mk. weniger als im Voranschlag angegeben war und 3,890,000 Mk. weniger als der Zinsbetrag der Eisenbahnschuld ausmacht. Insbesondere ist der Ausgabeetat um 3,051,000 Mk. überschritten.

Frankreich.

♀ **Paris**, 25. Okt. In der Verhandlung über die Vergiftung der Seine, welche die ganze gestrige Kammersitzung ausfüllte, waren die Abgeordneten wenig bei der Sache. Die Vertreter des Seine-et-Oise-Departements, Hubbard, Hely d'Oissel und Haußmann geben eine sehr realistische Schilderung von den Gefahren aller Art. Der Hubbard-Haußmann'sche Vorschlag geht dahin, die Pariser Gewässer in einem besonderen Kanal direkt dem Meere zuzuführen. Die Kammer zeigte sich endlich von dieser langen Auseinandersetzung sehr ermüdet und verschob ihre Fortsetzung auf heute.

♀ **Paris**, 25. Okt. Heute ist der Gesetzvorschlag der Regierung über die Bestattung Renan's, Michelet's und Guinet's vertheilt worden. Es wird darin gesagt, daß man diese drei großen Namen in demselben Antrage vereinige, weil ihre Träger sämmtlich Professoren an dem für die freie Wissenschaft geschaffenen College de France gewesen seien, weil sie alle für die Unabhängigkeit des menschlichen Gedankens gekämpft und gelitten hätten. Sie verdienen also alle eine Stelle im Pantheon. Was Michelet angeht, so verlangt die Wittwe desselben, daß diese Beisetzung erst im Jahre 1898 zur Säkularfeier seiner Geburt, erfolge. Die Regierung fügt sich diesem Wunsche, glaubt aber darum nicht minder, im vorliegenden Gesetze den Namen Michelet's mit denjenigen Renan's und Guinet's vereinigen zu müssen. — Die Regierung läßt anzeigen, daß der Oberst Dodds gestern die erwartete Verstärkungen, Vorräthe und Munitionen erhalten habe. Die Vorbereitung des Angriffs gegen die letzte feindliche Stellung hinter dem Koto-Flusse werde aber noch einige Tage in Anspruch nehmen, daher seien entscheidende Nachrichten nicht vor Donnerstag zu erwarten.

Baden.

* **Karlsruhe**, 26. Okt. Im gestrigen Berliner Hofbericht lesen wir: J. K. H. die Großherzogin von Baden begab sich gestern Vormittag nach ihrer Ankunft von Potsdam um 10 Uhr vom Bahnhofe aus zu Wagen sofort nach dem Kaiser Wilhelm-Palais Unter den Linden. Längere Zeit verweilte die hohe Frau in dem Sterbezimmer weiland Kaiser Wilhelms I. Vom Kaiser Wilhelm-Palais begab sich die Großherzogin zu Wagen nach dem Mausoleum in Charlottenburg, wo sie an den Särgen der Kaiserlichen Eltern zwei Kränze niederlegte. Während der Dauer ihres Aufenthaltes in Berlin ist die Großherzogin in der Villa der Erbgroßherzoglichen Herrschaften im Thiergarten abgestiegen. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden haben sich nach Freiburg begeben. Erst Mitte nächsten Monats gedenkt das Erbgroßherzogliche Paar wieder nach Berlin zu kommen. Die Großherzogin von Baden reist heute Nachmittag von hier nach Potsdam und am Abend von dort nach Baden zurück.

□ **Karlsruhe**, 26. Okt. Se. Durchl. der Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, kais. Statthalter von Elsaß-Lothringen, ist mit seinem Sohn, dem Prinzen Alexander, heute Vormittag 11 Uhr 30 Min. von Straßburg nach Schillingsfürst hier durchgereist.

be **Karlsruhe**, 26. Okt. Der Reichskommissär für die Gesundheitspflege im Stromgebiet des Rheins erläßt nunmehr zum Zwecke der einheitlichen Durchführung der seuchenpolizeilichen Ueberwachung des Schiffsverkehrs im Rheinstromgebiet eine längere Anordnung, nach welcher die Maßregeln, die von den zur Verhütung der Cholera-Einschleppung und -Verbreitung durch den Schifffahrtsverkehr im Rheinstromgebiet errichteten Kontrollstationen auszuführen sind, umfassen a) regelmäßige, auf den gesammten Schifffahrtsverkehr anzuwendende gesundheitspolizeiliche Maßnahmen, b) Vorkehrungen für den Fall von Cholera- oder choleraähnlichen Erkrankungen der auf den Fahrzeugen befindlichen Personen, c) Mitwirkung bei Beschaffung der behufs Aussetzung, sowie Unterbringung Cholerakranker oder Choleraverdächtiger nothwendigen Einrichtungen und Geräthschaften. Diesen gesundheitspolizeilichen Maßnahmen unterliegen die sämmtlichen, innerhalb der Dienstbezirke der Kontrollstationen schwimmenden Schiffe und Flöße. Diejenigen Orte, an welchen die Aussetzung cholerakranker Personen stattzufinden hat (Aussetzungsstationen) sind nach Anordnung des Reichskommissärs die folgenden: Emmerich, Rees, Wesel, Ruhrort, Duisburg, Uerdingen, Kaiserswerth, Düsseldorf, Mulheim, Köln, Bonn, Remagen, Linz, Andernach, Koblenz, St. Goar, Rüdesheim, Bingen, Bibrich, Mainz, Kastel, Worms, Frankenthal, Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Speyer, Germersheim und Maxau. Dem Vernehmen der Bad. Korr. zufolge wird in den nächsten Tagen von den Großh. Bezirksämtern Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen, Bruchsal und Karlsruhe eine auf den Vollzug der Anordnung des Reichskommissärs bezügliche Bekanntmachung erlassen werden.

bc. **Karlsruhe**, 26. Okt. Dem Vernehmen nach hat das Ministerium des Innern unterm 24. Oktober die großh. Bezirksämter angewiesen, in verseuchten, oder von der Maul- und Klauenseuche stark gefährdeten Bezirken bis auf Weiteres 1) die Abhaltung von Vieh- und Schweinemärkten zu verbieten, und 2) wo nicht eine auf Grund des Erlasses vom 7. d. Mts. getroffene Verfügung die verschärfte veterinärpolizeiliche Aufsicht des von Händlern und Metzgern zum Zwecke des Verkaufs als lebende Waare aufgestellten und feilgehaltenen Rindviehs einführt, anzuordnen, daß die nach §. 2 der Verordnung vom 26. Mai 1885 erforderlichen Zeugnisse in allen Fällen von einem Thierarzte auszustellen sind. Das Zeugniß hat eine fünftägige Giltigkeit, welche am Morgen des sechsten Tages nach dem Ausstellungstage erlöscht. Von der bezirksamtlichen Anordnung werden die Bahndienststellen des Amtsbezirks, welche Vieh zur Beförderung annehmen, benachrichtigt. Behufs thunlichster Vermeidung der Einschleppung der Seuche aus den angrenzenden Ländern sind die Grenzämter der etwa verseuchten, nichtbadischen Bezirke zur Anwendung der in der oben bezeichneten Verordnung vorgesehenen Maßregeln angewiesen. Es wird ferner von Seiten der Generaldirektion der Staatsbahnen die gründliche Desinfektion der Eisenbahnviehwagen, sowie der Ladegeräthe entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 19. November 1886 verfügt werden.

Freiburg, 26. Okt. Bei dem deutschen Athletenfest, das am 23. d. M. in der hiesigen Kunst- und Festhalle stattfand, erhielten folgende Theilnehmer aus Baden Prämien: im Junioren-Stemmen Hauser-Freiburg den 1. und Kasper-Karlsruhe den 2. Preis; im Senioren-Stemmen Hagsturz-Karlsruhe den 1., Stolz-Karlsruhe den 3., Algaier und Scheerer, Beide aus Freiburg, den 4., bezw. 5. Preis; im Senioren-Ringen Hagsturz-Karlsruhe den 1., Maier-Freiburg den 3., Algaier-Freiburg den 4. und Stolz-Karlsruhe den 5. Preis; im Junioren-Ringen Hauser-Freiburg den 2., Kasper und Steinbach, Beide aus Karlsruhe, den 4., bezw. 5. Preis, und im Kürstemmen Hauser-Freiburg den 2., Hopp und Algaier, Beide aus Freiburg, den 4., bezw. 5. Preis.

Billigheim, 26. Okt. Die Anstifterin zu der entsetzlichen Mordthat an dem Mühlenbesitzer Herz hierselbst, die Frau Herz, geb. Hill hat sich im Untersuchungsgefängnisse erhängt.

H. **Oestringen**, A. Buchen, 26. Okt. Der ledige Dienstknecht Ziegelmaier von Stettfeld nahm seinem Dienstherrn, Müller Klotz in Oestringen, in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Pferd weg und ritt mit demselben nach Sinzheim. Dort wollte er es verkaufen, wurde aber während der Verkaufverhandlungen verhaftet.

)-(**Aus dem Hinterlande**, 24. Okt. Der kurze Artikel in Nr. 246 II. d. Bl. über die, letzten Sonntag hier stattgehabte Zentrumsversammlung hat die leitenden Größen derselben in argen Zorn gebracht. Während fragliche Herren offenbar eine großartige Hervorhebung ihrer rednerischen „Leistungen" in gegnerischem Sinne erwarteten und sich schon im Geiste eines billigen Martyriums erfreuten, waren sie aus allen Himmeln gefallen, als unser Bericht der sachlichen Unbedeutendheit der Versammlung entsprechend mit so kurzen Worten hierüber hinweg ging. Geradezu komisch wirkt es aber, wenn zum Schlusse, um fragl. Artikel wenigstens etwas Unwahres anzuhängen, ernstlich versichert wird, „der betreffende Herr Berichterstatter über die (Mainzer) Katholikenversammlung habe noch nicht das Glück, Diakon zu sein." Also noch besser! Derselbe ist nämlich nach unseren neuerlichen Erkundigungen erst Zögling eines Priesterseminars und bildete die in Rede stehende Berichterstattung, gewürzt mit poetischen Ausfällen auf die Bad. Landeszeitung und geschmückt mit den in der Mainzer Versammlung produzirten, auf Baden bezügl. Kraftstellen, jedenfalls eine zweckentsprechende Ausbildung des jugendlichen Redners für seinen späteren Beruf als Prediger der christlichen Nächstenliebe. Mit nachdrücklicher Entschiedenheit will man sich sodann gegen die aus der Thatsache, daß Zentrum und Bauernverein dasselbe Versammlungslokal benützen, etwa zu folgernde

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Annahme einer gewissen Identität der Bestrebung und Zwecke beider Vereinigungen verwahren. Nun, wir sind in der Lage, noch andere Aehnlichkeitspunkte anzuführen. Will etwa geläugnet werden, daß die Zentrumsversammlung vom verflossenen Sonntag in der Hauptsache ausschließlich aus Mitgliedern des Bauernvereins (und des Gesellenvereins) zusammengesetzt war, daß die Vorstandschaft derselben anwesend war, daß sich deren Vorsitzender Kraft seines Amtes zu einer „fulminanten" Rede veranlaßt fühlte, daß endlich der jugendliche Leiter der Zentrumsversammlung zugleich geistiges Oberhaupt des Bauernvereins ist? Und nun wird mit heuchlerischer Unschuld gefragt, „durch welche Aeußerungen denn die staatliche Autorität so sehr negativ gefördert worden sei, etwa durch die Bekämpfung der Sozialdemokratie und durch den mit Wärme vorgetragenen und mit Beifall aufgenommenen Bericht über die Kaiserbegegnung in Wien?!" Wir fragen, worin bestand denn die angebliche Bekämpfung der Sozialdemokratie? Etwa in der Vorlesung von Zeitungsartikeln über das jüngste Rededuell Wacker-Liebknecht in Freiburg, dessen Spitze sich lediglich gegen die braven Nationalliberalen, und nicht gegen die Sozialisten richtete? Und dann erst noch der vaterländische Aufputz von wegen der Erwähnung der Wiener Kaiserbegegnung! Nachdem stundenlang wegen schauriger Ordensverhältnisse, Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit der Katholiken 2c. gehetzt und geschürt (gegen wen denn, als die Regierung?), von einer Erziehung unserer akademischen Jugend zur Charakterlosigkeit geredet war, dann wird urplötzlich, um den Leuten Sand in die Augen zu streuen, ein vaterländisches Mäntelchen umgehängt und der jüngsten Kaiserbegegnung Erwähnung gethan, die sich hier ausnimmt wie ein neuer Reichsadler auf einer zerfallenen Klostermauer. Wenn das gläubige Volk stundenlang mit Haß gefüttert wurde, gibt man ihm dann, um dem auch unter den Bewohnern des Tauberthales noch wurzelnden Geiste der Vaterlandsliebe etwas Rechnung zu tragen, zuletzt noch ein paar Brocken Patriotismus!

(- **Vom Rhein**, 25. Okt. Wer den konfessionellen Zwist schürt, lehrt ein Vorfall in dem ultramontanen Städtchen Ph. a. Rh. Dortselbst befinden sich einige Protestanten, welche eigene Kirche und Gottesdienst haben. Bei letzterem besorgte der protestantische Unterlehrer den Organistendienst. In den Ferien half ihm ein katholischer Hauptlehrer aus. Seit einigen Tagen ist diesem von Seiten seines kirchlichen Vorgesetzten diese Mitwirkung am protestantischen Gottesdienst verwiesen worden. Zugleich ist, wie wir hören, diesem katholischen Hauptlehrer rechtnahe gelegt worden, die Bad. Landeszeitung, deren langjähriger Abonnent er ist, abzubestellen oder doch neben derselben eine „gut katholische" Zeitung zu halten. Indem wir uns für die Wahrheit des Vorstehenden verbürgen, rufen wir den ultramontanen Wühlern zu: Wer hetzt?

Indem wir vorstehende Zuschrift unverändert zum Abdruck bringen, bemerken wir, daß uns ähnliche Klagen über die Maßregelung oder Beeinflussung von Lehrern und sonstigen Beamten, deren Gesinnung nicht den Anschauungen des betreffenden Kaplans entspricht, fast täglich zugehen; leider aber müssen die so Gemaßregelten in Rücksicht auf ihre Stellung oder ihre Familie meist davon absehen, die so offenkundig betriebene ultramontane Beeinflussung der Oeffentlichkeit zu übergeben. Da aber jetzt diese ultramontanen Uebergriffe immer unverschämter und rücksichtsloser betrieben werden, so ersuchen wir unsere Freunde und Leser hiermit dringend, uns von allen weiteren Vorkommnissen dieser Art unverzüglich Mittheilung zu machen. Wir beabsichtigen, dieselben zu sammeln und sie gelegentlich als passende Illustration zu der vielgerühmten „Freiheit" und Toleranz der katholischen Geistlichkeit in Baden zu verwenden; auch wird es immer nothwendiger, das nichtswürdige fortgesetzte Wühlen gewisser katholischer Hetzkapläne im Volke einmal öffentlich an den Pranger zu stellen.

Die Redaktion der Bad. Landesztg.

⊙ **Müllheim**, 26. Okt. Nachdem es seit einigen Tagen in der Ebene fast ständig regnete, bedeckten sich die Höhen mit Schnee. Nun ist nach in der verflossenen Nacht stattgehabtem sehr starkem Sturm der Winter auch in den Thälern und Tiefen eingekehrt und schneite es heute Morgen tüchtig drauf los, so daß die Dächer und Felder mit ziemlich tiefer Schneedecke versehen und die Bäume von den Flocken schwer behangen sind.

Verschiedenes.

Berlin, 24. Okt. Die „reitende Artillerie-kaserne", diese viel verspottete Inschrift an der Kaserne am Oranienburger Thor, ist zwar längst verschwunden; aber auch heute noch kann man auf seinen Wanderungen durch die Berliner Straßen noch manche sprachliche, wie sachlich nicht weniger widersinnige Haus- und Schilder-Inschriften finden. Der „Verein der Berliner" will an seinem Theil dafür sorgen, daß auf diesem Gebiete nicht ferner so schlimm gesündigt werde. Die Voss. Ztg. bringt eine Blüthenlese derartiger Inschriften, aus der wir folgende mittheilen: In der Nähe des „reformirten Prediger-Waisenhauses" in der Dorotheenstraße findet sich ein „Lager sämmtlicher Berliner Schneider" — darunter steht noch mit kleiner Schrift: „Artikel". Ein Kaufmann verkündigt: „Mein Wein-, Delikateß- und Kolonialwaarengeschäft ist um die Ecke" — der Aermste! Merkwürdige Dinge müssen „Strümpfe ohne Naht im Fuß mit Doppel-Knie-Ferse-Spitze" sein! „Milchwirthschaft zwei Mal täglich frisch" — mehr kann man nicht verlangen! Und wie wunderbar muß ein „optischer Instrumentenmacher" und ein „chirurgischer Gummiwaarenfabrikant" aussehen. Recht niedrig taxirt jener Ladeninhaber den Werth seines Geschäfts: „Eingang zum 50-Pfennig-Geschäft", um so mehr, da er noch dazu setzt: „Hier kostet der 50-Pfennig-Artikel nur 40 Pfennig." — „Groß-Brodverkauf der Westend-Brodfabrik aus reinem Roggenmehl" — wer ist nun aus reinem Roggenmehl? Und welcher Unsinn erblüht aus mangelnder oder fehlerhafter Zeichensetzung: „Lager fertiger Herren, Damen und Kindersiefeln!" „Niederlage von Kar- und Pantoffeln" — wie praktisch abgekürzt! Und nun endlich die Orthographie! „Hir gibs Kartofel-Poufer!" Das französische Wort „café" wird entsetzlich mißhandelt, — am schönsten sieht es schon aus, wenn der „Accent", womit der malende Künstler nichts anzufangen wußte, einfach als Apostroph hinter das Wort gesetzt wird.

✕ **Metz**, 25. Okt. Die auf den Schlachtfeldern in der Nähe von Metz befindlichen Einzelgräber werden zur Zeit ausgehoben und die darin befindlichen Gebeine in Massengräbern wieder begraben. Die in der Nähe von Gravelotte in den Gärten zerstreut Liegenden werden auf den Militärfriedhof am Eingang des Dorfes verbracht, die bei St. Privat und Amanweiler Begrabenen finden dagegen eine neue Ruhestätte in der Nähe des Denkmals des Kaiserin Augusta-Regiments. Eben dahin sind auch bereits die Gebeine der auf französischem Boden Begrabenen verbracht worden.

* **Wien**, 25. Okt. Ein zweiter Fall von asiatischer Cholera ist in Wien amtlich festgestellt worden. Derselbe betrifft einen Matrosen Namens Höck, der in voriger Woche aus Pesth hier angekommen war. Der Erkrankte wurde sofort vom Schiffe nach dem Epidemie-Spital geschafft, wo er sich noch in Behandlung befindet.

Aus der Schweiz, 20. Okt. Beim Graben eines Kellers in Avenches (Waadt) wurde ein kleines Kästchen gefunden, das 13 große und kleine Goldstücke mit dem Bildniß Karls des Kühnen enthielt. — Bei Salvan (Wallis) stürzte ein alter Mann über eine 300 Meter hohe Felswand und fand den Tod.

— Das preußische Heer trug am gestrigen Tage seine Uniform 50 Jahre. Vom 25. Okt. 1842 datirt die allerhöchste Bestimmung, wonach statt der bisherigen Czakos Helme, und statt der Montirungen Waffenröcke eingeführt wurden.

Volkswirthschaft.

= **Berlin**, 21. Okt. Auf Veranlassung des kgl. preußischen Ministers für Handel und Gewerbe in Gemeinschaft mit dem kgl. preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten, dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, dem Polizeipräsidenten und dem Magistrat von Berlin, dem Vereine deutscher Ingenieure und dem Zentralverbande der preußischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine ist eine Kommission zur Prüfung der bereits angewandten Rauchverhütungseinrichtungen und zur Anstellung von Versuchen mit solchen Einrichtungen gebildet worden. Diese Kommission hat am Donnerstag, den 20. Okt. d. Js. unter dem Vorsitz des Hrn. Kommerzienraths Dr. Delbrück-Stettin im Gebäude des Handelsministeriums in Berlin getagt und bestand aus 21 Vertretern der oben genannten Behörden und Körperschaften. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß zwar unausgesetzt Fortschritte auf dem zur Erörterung stehenden Gebiete zu verzeichnen sind, daß es aber nach dem gegenwärtigen Stand der Erkenntniß angezeigt sei, die Frage der Rauchverhütung offen zu erhalten, um weitere Fortschritte herbeizuführen. Die Versammlung wählte einen engeren Ausschuß mit der Aufgabe, auf Rauchverhütung abzielende Einrichtungen zu besichtigen, sie vom technischen und wirthschaftlichen Standpunkt zu prüfen und diejenigen zu bezeichnen, welche einer weiteren Prüfung werth erscheinen. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Hr. kgl. Regierungs- und Gewerberath v. Stülpnagel, stellvertretender Vorsitzender Hr. Oberingenieur Schneider, beide in Berlin.

Handelsnachrichten.

(**Frankfurter Obstmärkte.**) Auch der zweite kürzlich stattgefundene Obstmarkt hat einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf genommen. Die Menge des angemeldeten Tafelobstes war größer als auf dem ersten Markte und überstieg das Angebot der vorjährigen Märkte sehr beträchtlich. Auch die Steigerung der Verkäuferzahl gegen das Vorjahr beweist, daß die Obstproduzenten die Vortheile richtig erkannt haben, welche ihnen durch die Beschickung der Frankfurter Obstmärkte erwachsen. Besonders erfreulich ist die Thatsache, daß nicht nur aus der engeren und weiteren Umgebung Frankfurt's Verkäufer erschienen waren, sondern auch aus entfernteren Gegenden Badens, der Pfalz u. s. w. Dem Komite sind ferner eine große Zahl von Zuschriften zugegangen, in denen die Nichtbeschickung der Märkte mit der frühen Reife des Obstes und früheren Abschlüssen motivirt und die Betheiligung im nächsten Jahre zugesagt wird. Von den verschiedensten Seiten wird anerkannt, daß die Obstmärkte nützliche Veranstaltungen sind und einem Bedürfnisse entsprochen haben. Es ist daher zu erwarten, daß auf den nächstjährigen Märkten eine noch weit größere Zufuhr stattfinden wird. Die Käufer waren nicht allein Frankfurter. Aus den benachbarten Städten Hanau, Wiesbaden, Mainz, Darmstadt u. s. w. waren zahlreiche Käufer erschienen und verschiedene weiter entfernt wohnende Norddeutsche und Süddeutsche hatten schriftlich Auftrag zu recht namhaften Ankäufen gegeben. Hoffen wir, daß die Vortheile der hiesigen Obstmärkte in immer weiteren Kreisen erkannt werden, so daß das Endziel, Vereinigung des gesammten Obstverkaufs für Mitteldeutschland auf den Frankfurter Märkten, bald erreicht wird.

♃ **Nürnberg**, 25. Okt. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Seit meinem letzten Bericht hat sich die Stimmung des Geschäftes nicht geändert. Gestern wurden etwa 800 und heute etwa 1000 Ballen dem Markte entnommen. Die heutige Landzufuhr beziffert etwa 500 Ballen. Es notiren: Markthopfen 95 bis 115 M., beste bis 120 M., Gebirgshopfen 120—127 M., Hallertauer 110—135 M., Siegel 130—140 M., Württemberger 115—135 M., Spalter 140—150 M.

* Meßkirch, 24. Okt. Preise: Kernen 18.20, 17.73, 17.—; Haber 14.20, 13.75, 13.—, Gerste —.—, —.—, Oelsamen, —.—, —.—, —.—.

* New-York, 25. Oktbr. Baumwolle in New-York $8^{9}/_{16}$, ditto in New-Orleans $7^{13}/_{16}$, Baumwolle für Januar 8.29, für Februar 8.41, Baumwollezufuhr vom Tage 57,300, Ausfuhr nach Großbritannien 7000, Ausfuhr nach dem Festlande 3000.

Städtisches.

§ **Karlsruhe**, 26. Okt. Wir machen nochmals auf den an dieser Stelle bereits angekündigten Vortrag des Herrn Rochus Schmidt Premierleutnants a. D. und ehemaligen Kompagnieführers bei der kaiserlichen Schutztruppe über: „Die Sicherung der Karawanenstraße in Deutsch-Ostafrika und die Bedeutung des Seengebiets" aufmerksam. Derselbe findet Donnerstag, den 27. Oktober, Abends 7 Uhr im großen Museumssaale statt und wird durch die Abtheilung Karlsruhe der deutschen Kolonialgesellschaft in Gemeinschaft mit dem Naturwissenschaftlichen Verein und der Badischen geographischen Gesellschaft veranstaltet. Die Mitglieder dieser drei Vereine, wie auch die Museumsmitglieder mit ihren Angehörigen haben freien Zutritt.

☾ **Karlsruhe**, 26. Okt. Das hiesige Kolosseum gleicht einem Kaleidoskop und Direktor Carlsen hält mit Recht an dem Grundsatze fest, „im Wechsel nur liegt der Reiz des Schönen," denn er ist immer mit Erfolg bemüht, dem Publikum stets neue tüchtige Kräfte aus der vielgestaltigen Künstlerwelt vorzuführen und seinem Etablissement die rasch erworbene Gunst des Publikums zu erhalten. So wird vom 1. November an das Ensemble seiner Künstler wieder ein frisches Gepräge erhalten; es wird bestehen aus der neu engagirten Chansonette Frl. Fritzi Virari, der Frankoni-Truppe (Akrobaten 1. Ranges), Gebrüder Nickel, Süddeutsche Karakter-Duettisten, der Morlay-Truppe und dem Karrikaturenzeichner Xela. Die Morlai-Truppe soll ganz besonders durch ihre Zirkus-Parodie mit mechanischem Schulpferde und durch die „gestörte Soiree," einer hochkomischen Pantomime, die Frankonitruppe durch ihre Kaskadensprünge 2c. überall, wo sie auftreten, Sensation erregt haben. An Stelle des Uhlemann-Gersdorf treten die Gebrüder Nickel und Herr Xela soll der beste Karrikaturenzeichner der Gegenwart sein. Wir zweifeln keineswegs, daß das Publikum auch fernerhin wie bisher, durch zahlreichen Besuch des bei ihm beliebt gewordenen Kolosseums die umsichtigen und unermüdlichen Bestrebungen der Direktion Carlsen lohnen wird.

♯ **Karlsruhe**, 26. Okt. Im evangelischen Vereinshause (Adlerstraße 23) werden im Laufe des kommenden Winters 7 Vorträge gehalten werden. Wir behalten uns die näheren Angaben der Redner und der Themata für spätere Nummern vor.

♯ **Karlsruhe**, 26. Okt. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 356 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 26. Okt. Der Vorwärts veröffentlicht ein Dankschreiben des Bürgermeisters von Carmaux, Calvignac, für die vom Parteivorstand den Streikenden übersandten 500 Franks; in dem Schreiben heißt es, die Bergleute beanspruchten mit den sozialistischen Arbeitern Deutschlands eine internationale Vereinigung der Arbeiter und die soziale Revolution, die ihre Klasse befreien solle. — Die Morgenblätter melden aus Wien, der Klub der deutschen Nationalpartei beschloß, in der ersten Abgeordnetensitzung die Regierung aufzufordern, den Auflösungserlaß der Reichenberger Stadtvertretung ungesäumt aufzuheben. — Es verlautet, die vereinigte deutsche Linke werde die Regierung in derselben Sache interpelliren.

* **Berlin**, 26. Okt. Der amtliche Cholerabericht meldet vom 25. Okt. aus Hamburg 6 Erkrankungen, 1 Todesfall, Altona 2, bezw. 1.

* **München**, 26. Okt. Der Präsident des Münchener Oberlandesgerichts, Freiherr von Stengel, tritt mit dem 1. November in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Oberstaatsanwalt Reichsrath v. Küssner ernannt worden.

* **Leipzig**, 26. Okt. Der berühmte Pandektist, Professor Windscheid, ist in vergangener Nacht gestorben.

(Bernhard Josef Hubert Windscheid war zu Düsseldorf am 26. Juni 1817 geboren. Seine Vorbereitung zu dem Universitätsstudium empfing er auf den Gymnasien zu Emmerich, Recklinghausen und Düsseldorf. Im Jahre 1834 bezog er die Bonner Universität und oblag dort den juristischen Studien bis 1835; von 1835—37 studirte er zu Berlin. Drei Jahre war er, und zwar von 1837—1840, als praktischer Jurist thätig. Bereits im Jahre 1840 habilitirte er sich in Bonn. Im Jahre 1847 wurde er außerordentlicher Professor daselbst und las über römisches und französisches Recht. Im Herbste desselben Jahres wurde er ordentlicher Professor in Basel, im Jahre 1852 ging er in gleicher Eigenschaft nach Greifswald, im Jahre 1857 erhielt er einen Ruf nach München, dem er folgte, im Jahre 1872 nahm er den Lehrstuhl bei der Heidelberger Universität ein und im Jahre 1874 begann er seine Lehrthätigkeit in Leipzig, die er nicht mehr wechselte, obgleich er einen ehrenvollen Ruf an die Universitäten Straßburg, Wien und Berlin erhielt.)

* **Hamburg**, 26. Okt. Amtlich sind gemeldet 6 Erkrankungen, 1 Todesfall; davon entfällt auf gestern 1 Erkrankung; transportirt wurden 1, bezw. 2.

* **Paris**, 26. Okt. Der Schiedsspruch Loubet's bezüglich des Streiks in Carmaux fordert Dreierlei: Calvignac wird als Arbeiter der Gesellschaft wieder eingesetzt, jedoch während seiner Amtsthätigkeit als Bürgermeister von Carmaux beurlaubt. Alle streikenden Arbeiter, ausgenommen die durch das Gericht zu Albi verurtheilten, werden wieder angenommen. Der Direktor Humblot verbleibt in seiner Dienststellung.

* **Kopenhagen**, 26. Okt. Durch die im Folkething eingebrachte Militärvorlage wird die Heeresordnung in vielen Punkten abgeändert. Es werden Vermehrung der Fußartillerie und des Geniekorps mit bezw. 11 und 2 Kompagnien, Einberufung der Landwehrbataillone zu sechstägigen Uebungen jedes Jahr und Umbildung der Unterrichtsinstitution des Heeres beantragt. Die Vorlage wird eine feste jährliche Erhöhung der Ausgaben um 600,000 Kronen zur Folge haben.

* **Christiania**, 26. Okt. Sämmtliche französischen Häfen sind für choleraverseucht erklärt worden.

* **Belgrad**, 25. Okt. Nach den Beschlüssen der Tabakkommission soll an Stelle des abzuschaffenden Tabakmonopols eine Tabaksteuer eingeführt werden, deren Erträgniß auf 5 Millionen Dinare geschätzt wird und zur Sicherstellung der Besitzer der Tabakrente bestimmt ist.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Oktbr., 5 U. 48 M.) Abendkurse.) Kreditaktien $263^{3}/_{4}$, Staatsbahn —.—, Lombarden 84.40, Disk.-Komm. 183.60, Aegypter 99.20, Ungarn —.—, Gelsenk. 134.50. Fest.

* **Berlin**, 26. Oktbr. Diskonto-Komm. 182.90, Dortmunder 57.70, Bochumer 122.70.

* **Paris**, 26. Okt. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.27, 3pr. Portugiesen $25^{1}/_{2}$, Spanier $63^{7}/_{8}$, Türken 21.92 Banque ottom. 597, Rio Tinto 393, Banque de Paris 675 Fest.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 26. Okt. 1892, 3 Uhr 20 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.10
3% D. Reichsanleihe	86.—	Napoleonsd'or	16.18
4% dto.	107.—	Privatdiskonto	$2^{3}/_{4}$
4% Preuß. Konsol	106.90	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.25	Kreditaktien	$263^{1}/_{2}$
4% „ „ M.	103.70	Diskonto-Kommandit	182.90
Oesterr. Goldrente	97.60	Staatsbahn	—.—
„ Silberrente	81.60	Lombarden	84.80
4% Ungar. Goldrente	94.80	Tendenz: besser.	
1880r Russen	96.10	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	64.20	Oesterr. Kreditaktien	165.—
Italiener komptant	91.60	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.10	Lombarden	41.50
Spanier	64.—	Diskonto-Kommandit	182.70
Zoll-Türken	93.40	Laurahütte	105.—
Banken.		Gelsenkirchen	134.70
Kreditaktien	$262^{1}/_{4}$	Dortmunder	58.—
Diskonto-Kommandit	182.50	Bochumer	122.40
Darmstädter Bank	133.40	Rubelnoten	201 20
Handelsgesellschaft	133.20	Tendenz: matt.	
Deutsche Bank	157.60	**Wien.**	
Dresdener Bank	138.80	Kreditaktien	309 60
Bahnaktien.		Staatsbahn	286.50
Schweiz. Nordostbahn	110.80	Lombarden	96.20
„ Zentralbahn	119 20	Ungarn	111.90
Gotthard	152.80	Marknoten	58.76
Lombarden	83.70	Tendenz: matt.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	193.70	3% Rente	99.22
Hess. Ludwigsbahn	113.50	Spanier	$63^{3}/_{4}$
Wechsel und Sorten.		Türken	21.82
Wechsel a. Amsterdam	168.57	Ottomane	594.—
„ „ London	20.36	3% Portugiesen	25.50
„ „ Paris	80.87	Tendenz: beh.	

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Fünfundzwanzig Jahre Münchener Hoftheater-Geschichte. Ein Rückblick auf die 25jährige Amtsführung des Freiherrn Karl v. Perfall als Leiter der Münchener Hofbühnen. Herausgegeben von Otto Julius Bierbaum. Unter diesem Titel wird demnächst im Verlage von Dr. E. Albert u. Cie. in München ein Werk erscheinen, das schon jetzt die Aufmerksamkeit der Theaterfreunde auf sich lenken dürfte.

(Briefkasten.) E. hier: Die Art, über eine später einmal zu haltende Festrede schon vier Wochen vorher Besprechungen in der Presse zu veranlassen, ist uns bisher allerdings auch neu gewesen. Aber lassen Sie doch den Leuten das Vergnügen!

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Okt.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
26	8	Mullaghm.	760	OSO	frisch	halb bed.	3
	8	Aberdeen	761	SW	leicht	heiter	3
	8	Christiansd	755	S	leicht	halb bed.	1
	8	Kopenhag.	757	WNW	leis. Zug	wolkig	0
	8	Stockholm	755		still	wolkenlos	5
	8	Haparanda	751		still	Nebel	
	8	Petersburg	752	SO	leis. Zug	bedeckt	1
	8	Moskau	751	NNW	leis. Zug	bedeckt	1
	8	Cork	758	SO	stark	halb bed.	9
	8	Cherbourg	761	SO	leicht	wolkig	7
	8	Helder	762	NNO	leicht	wolkig	6
	8	Sylt	759		still	heiter	1
	8	Hamburg	759	W	leis. Zug	wolkenlos	1
	8	Swinemde.	756	N	schwach	heiter	5
	8	Neufahrwsr	753	W	leis. Zug	wolkig	3
	8	Memel	752	SO	schwach	Regen	1
	8	Paris	762	N	leicht	wolkenlos	1
	8	Münster	760	W	leicht	Dunst	0
	8	Karlsruhe	761	NO	leis. Zug	bedeckt	1
	8	Wiesbaden	760	N	leis. Zug	heiter	3
	8	München	755	NW	mäßig	Regen	3
	8	Chemnitz	758	NW	leis. Zug	Schnee	0
	8	Berlin	757	NW	schwach	wolkig	2
	8	Wien	752		still	bedeckt	?
	8	Breslau	754	NNW	leicht	Regen	2
	8	Ile d'Aix	759	O	mäßig	bedeckt	10
	8	Nizza	756	SW	leis. Zug	wolkenlos	15
	8	Triest	756		still	Regen	12

(Uebersicht der Witterung.) Die gestern vor dem Kanal lagernde Depression hat die ungewöhnliche Bahn über das Binnenland hinweg nach Oesterreich hin eingeschlagen; in Süddeutschland hat sie dabei außerordentlich starke Regenfälle, auf die Schnee gefolgt ist, veranlaßt. (Karlsruhe 80, Kaiserslautern 48, Feldberg-Gasthaus 129 Mm. in 24 Stunden). Das Wetter war am Morgen in Deutschland noch meist trüb, nur im Nordwesten hat es unter dem Einfluß eines über den britischen Inseln entstandenen Hochdruckgebiets aufgeklart. Da das Ortsbarometer beständig stark steigt, so breitet sich voraussichtlich der hohe Druck auch über dem Festlande aus; demnach wäre heiteres Wetter mit Nachtfrost zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen

der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
25. Okt. Nchs. 9U.	741 2	+ 2 8	5,4	96	NO	bedeckt	Regen.
26. Okt. Mrgs 7U.	747,9	+ 0,8	4,7	96	„	„	Schnee, R 79,3mm*
Mtgs 2U.	754 7	+ 4,8	5,1	79	SO	s. wkg.	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 26. Okt. Wasserstand des Rheins 4 M. 58 C., gest. 30 C.

Konkurseröffnungen.

Köck, Nikolaus, Gypsermeister in Mannheim, Eröffnungstermin 22. Okt, Anmeldefristablauf 22. Nov., 1. Gläubigerversammlung 15. Nov., Prüfungstermin 6 Dez.

Geboren.

Karlsruhe, 21. Okt. Max Willi, V. Friedr. Moosmann, Küfer. — 25. Okt. Hermann Ludwig, V. Ludw. Bertsch, Juwelier.

Gestorben.

Karlsruhe, 23. Okt. Joos, Wilhelm Friedrich, Tapezier, 54 J. — 24. Okt. Frankenberger, Hermann, Metzger, 20 J. — 25. Okt. Heinrich, V. Bahnassistent Ernst Hirt, 6 J.

Karlsruhe. (Großh. Hoftheater.) Freitag, 28. Okt. 116. Ab.-Vorst. (statt Cid): „Czar und Zimmermann", komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Alb. Lortzing. Anfang 7 Uhr.

Mit einer Beilage der Firma „Hamburger Engros-Lager" Max Michelsohn in Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 167 für die Stadtauflage dieses Blattes, auf welche die Leser besonders aufmerksam gemacht werden.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.